

Armee und Logistik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens**

Band (Jahr): **90 (2017)**

Heft 10

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausbildung von Fourier und Feldweibel in der Schweizer Armee

Zweiter Teil

Das 21. Jahrhundert

Die angehenden Feldweibelanwärter absolvieren seit 1. Januar 2000 während des praktischen Dienstes als Korporal einen zweiwöchigen Fachkurs beim Kommando Feldweibel- und Stabsadjutanten Schulen. Damit dauert die Feldweibelschule 2 plus 5 Wochen, insgesamt 7 Wochen; dies ermöglicht eine massive Verbesserung der Führungsausbildung und Persönlichkeitsschulung.

Ende 2003 wird die Feldweibel- und Stabsadjutanten Schule in Thun und die Fourierschule in Bern aufgelöst. Letztmals werden am Ende der Ausbildung in beiden Schulen Feldweibel bzw. Fouriere zum Grad Feldweibel und Fourier befördert.

Im Dienstreglement von 2004 sind als Höhere Unteroffiziere bezeichnet:

Feldweibel, Fourier, Hauptfeldweibel, Adjutantunteroffizier, Stabsadjutant, Hauptadjutant und Chefadjutant.

Die Aufgaben von Fourier und Hauptfeldweibel sind wie folgt beschrieben:

Der Fourier als Einheitsfourier leitet im Auftrag seines Kommandanten den Kommissariatsdienst der Einheit. Er ist insbesondere verantwortlich für:

- das Rechnungswesen
- den Truppenhaushalt
- das Unterkunftsessen.

Der Hauptfeldweibel als Einheitsfeldweibel leitet im Auftrag seines Kommandanten wichtige Bereiche des Dienstbetriebes. Er ist insbesondere verantwortlich für:

- die Kontrolle der Bestände
- den Inneren Dienst
- die Lagerung und den Unterhalt von Material und Munition
- die Organisation der Truppenunterkunft.

Der Adjutantunteroffizier ist der Logistikzugführer oder Unfallpikettzugführer.

Einheitsfourier, Einheitsfeldweibel und Logistikzugführer bzw. Unfallpikettzugführer sind direkte Mitarbeiter des Einheitskommandanten.

Mit der Realisierung der Armee XXI wird das BA-LOG am 1. Januar 2004 in Lehrverband Logistik 2 umbenannt. Dem Fachbereich Nachschub Rückschub im LVb Log 2 ist der Höhere Unteroffiziers Lehrgang in Sion unterstellt, wo die Feldweibel- und Fourierausbildung zusammengeführt wird. Jedes Jahr werden gemäss Dreistartmodell drei Lehrgänge für angehende Hauptfeldweibel und Fouriere durchgeführt. Die ausgebildeten Hauptfeldweibel und Fouriere werden am Ende des Lehrganges zu Wachtmeistern befördert. In den Rekrutenschulen, wo sie nach Abschluss des Praktikums am Ende der 13. Rekrutenschulwoche zu Hauptfeldweibeln und Fourieren befördert.

Auf Ende 2005 wird der Fachbereich Nachschub Rückschub aufgelöst und seit dem 1. Januar 2006 sind alle Schulen, so auch der Lehrgang Höhere Unteroffiziere, dem Kommandanten LVb Log 2 direkt unterstellt.

Die Organisation des Höheren Unteroffiziers Lehrganges präsentiert sich wie folgt:

- Kommandant/Waffenplatzkommandant
 - Führungshelfer, Schulsekretär
- Kommandant Stellvertreter/Stabschef
 - Kompaniekommandant
 - Einheitsfourier, Küchenchef, Truppenbuchhalter
 - Einheitsfeldweibel, Betriebs Detachment
 - Waffenplatz
 - Chef Dienste, Chef Logistik
 - Leiter Verpflegungszentrum
 - Kompanie Kommandant Stellvertreter
- Chef Fachausbildung Feldweibel
 - 5 Klassenlehrer
- Chef Fachausbildung Fourier
 - 5 Klassenlehrer
 - Klassenlehrer Fachkurs Truppenbuchhaltung

Die Ausbildungsinhalte richten sich an folgende Ausbildungsfunktionen:

Kommissariatsdienst (Kom D)

- Four (Einheitsfourier)
- Qm (Quartiermeister)
- Trp Buchh (Truppenbuchhalter)
- Leiter Kommissariatsdienst
- Leiter Verpflegungszentrum
- Betreuer Four

Einheitsfeldweibel Lehrgänge (Einh Fw LG)

- Hptfw (Hauptfeldweibel)
- Adj Uof Miliz (Logistikzugführer)
- Stabsadj Miliz (Führungshelfer Bataillonskommandant)
- Betreuer Hptfw

Im August 2017 verlässt der Höhere Unteroffiziers Lehrgang Sion und zügelt auf den Waffenplatz Bern in die Mannschaftskaserne.

Mit der Weiterentwicklung der Armee (WEA) ab 1. Januar 2018, finden jährlich gemäss Zweistartmodell zwei Lehrgänge für Höhere Unteroffiziere statt. Als Neuerung werden die Anwärter nach ihrer Ausbildung am Ende des Lehrganges durch den Schulkommandanten zu Hauptfeldweibeln und Fourieren befördert. Der Lehrgang heisst neu Höherer Unteroffiziers Lehrgang 49.

Reglemente

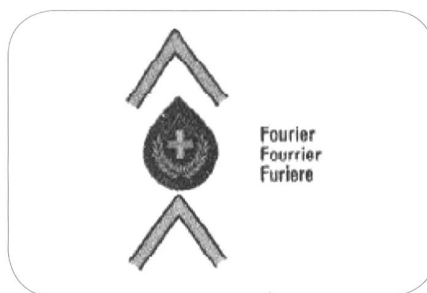
Im Folgenden wird eine Auswahl der wichtigsten Fach-Reglemente für die Feldweibel- und Fourierausbildung aufgelistet.

Feldweibel

- Der Feldweibel. Anleitung für feldweibeldiensttuende Unteroffiziere, SUOV, Ausgabe 1944
- Feldweibel-Buch (Taschenbuch), Müller Gersau 1944
- Ausbildungsgrundlage Munitionsdienst für Feldweibel, 12.65
- 53.200 Behelf für den Feldweibeldienst (BEF), Probeausgabe Dezember 1980



Feldweibel Ordonnanz 1972



Fourier Ordonnanz 1972



Feldweibel Ordonnanz 1995

- 53.200 Behelf für den Feldweibeldienst (BEF), 1. November 1983
- 53.200 Behelf für den Feldweibeldienst (BEF), 1. Mai 1995
- 53.200 Behelf für den Feldweibeldienst (BEF), 1. Juli 1997
- 53.200 Behelf für den Einheitsfeldweibel (BEF), 1. Juli 2007
- 60.200 Der Einheitsfeldweibel, Stand am 1. Mai 2013

Fourier

- 51.3/51.003 Verwaltungsreglement für die Schweizerische Armee (VR), seit 1875 bis heute, mit Zahlreichen Anhängen, Verzeichnissen, Nachträgen, Weisungen, Instruktionen, Ergänzungen etc.
- Verpflegungs(dienst)-Anleitung für den Fourier 1931 (Entwurf)
- Vorschriften für den Verpflegungsdienst I (Truppenhaushalt), 1946
- 60.1 Vorschriften für den Verpflegungsdienst I (Truppenhaushalt), 1957
- 60.1 Vorschriften für den Verpflegungsdienst I (Truppenhaushalt), 1. Januar 1965
- 60.1 Truppenhaushalt (TH) 1974, 1. Januar 1974
- 60.1 Truppenhaushalt (TH) 1988, 1. Januar 1988
- 60.001 Truppenhaushalt (TH) 1999, 1. Januar 1999
- 60.001 Truppenhaushalt 2006, 1. August 2006
- 60.001 Truppenhaushalt 2009, 1. Januar 2009
- Fourier-Anleitung 1943 und 1949
- 60.4 Fourier-Anleitung 1952 und 1957
- 60.4 Fourier-Anleitung, 1. Januar 1966
- 60.4 Fourier-Anleitung, 1. Januar 1974
- 60.4 Behelf für Einheitsfouriere (BEFO), 1. Juli 1987
- Behelf für Rechnungsführer (BERF), Kdt Fourierschule, 1. Januar 1999
- Fourier-Agenda 1988

Quellen

Armee-Logistik, Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes, 1999-
Das Rückgrat der Armee. Die Unteroffiziere der Schweizer Armee von 1798 bis heute, Schriftenreihe der Bibliothek am Guisanplatz, Nr. 61, Hrsg. Pius Müller, Bibliothek am Guisanplatz BiG, Bern (März) 2016
Der Fourier, Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes, 1928–1998
Fourierschulen 1875–1994 Ecoles de Fouriers. Hrsg. Kdo Fourierschulen, Bern 1994
50 Jahre/années/anni, Feldweibelschulen, Ecoles de sergents-majors, Scuole per sergenti maggiori 1952–2002. Hrsg. Kdo Fw-/Stabsadj Schulen, Thun 2002

Oberst Roland Haudenschild



Fourier Ordnonanz 1995

Kommandanten der Fourierschulen, der Feldweibelschulen und der Höheren Unteroffizierslehrgänge

Fourierschulen (Four S) 1875 – 2003

Die Kommandanten der Fourierschulen von 1875 bis 1919 sind nicht namentlich bekannt; teilweise kommandierten sie noch gleichzeitig Unteroffiziersschulen.

Oberst Edwin Suter	1920–1946
Oberst Guido Corecco	1947–1952
Oberst Edouard Béguelin	1953–1958
Oberstlt Max Fenner	1959–1961
Oberst Edouard Béguelin	1962–1963
Oberst Hansruedi Zahnd	1963–31.12.1980
Major i Gst Markus Rusch	1.1.1981–31.5.1984
Major Kurt Ramseyer	1.6.1984–30.4.1988
Oberst Charles Pillevuit	1.5.1988–31.7.1992
Oberst i Gst Pierre-André Champendal	1.8.1992–31.12.1996

Major Beat Mathys 1.1.1997–14.9.1997 iV
Oberst Urs Bessler 15.9.1997–31.12.2003
Nach dem 2. Weltkrieg wurden wiederholt Fourierschulen nicht durch die oben erwähnten Kommandanten geleitet, sondern von Stellvertretern, weil die Kommandanten zu anderen Dienstleistungen abkommandiert waren.

Unterstellungen

Miliärdepartement (MD)/Eidgenössisches Militärdepartement (EMD)
Generalstab/Gruppe für Generalstabsdienste (GGST)
Oberkriegskommissariat (OKK) 1875–1995
Heer
Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) 1996–2003
Abteilung Versorgungstruppen (AVSG)
Feldweibel- und Stabsadjutanten Schulen (Fw-/Stabsadj S) 1952–2003

Oberstlt Henri Klunge	1952
Oberstlt Auguste Delay	1953
Oberstlt Henri Verrey	1954–1956
Oberst Albert Sutter	1957–1966
Oberst Alois Kündig	1967–1970
Oberst Hans Ludwig	1971–1972
Major i Gst Hansueli Tschanz	1973–1976
Oberst Erwin Wolf	1977–1980

Oberst i Gst Andreas Zumthurn	1981–1984
Oberst i Gst Schweizer	1985
Oberst i Gst Paul Ducotterd	1986
Oberst Kaspar Haug	1986–1991
Oberst i Gst Hans Schoder	1992–1996
Oberst Bruno Müller	1996–30.6.2000
Oberst Loris Giovannacci	1.7.2000–31.12.2003
Unterstellungen	
Gruppe für Ausbildung (GA)	
Abteilung für Infanterie (AINF)/Bundesamt für Infanterie (BAINF) 1952–1995	
Heer	
Bundesamt für Logistiktruppen (BALOG) 1996–2003	
Abteilung Versorgungstruppen (AVSG)	

Höhere Unteroffizierslehrgänge (Höh Uof LG) ab 2004–

Oberst Pascal Maillat	1.1.2004–31.12.2007
Oberstlt Markus Mügeli	1.1.2008–28.4.2008 iV
Oberst i Gst Raymond Brunner	29.4.2008–31.1.2010
Oberst i Gst Jean-Paul Theiler	1.2.2010–30.11.2010
Oberstlt Markus Mügeli	1.12.2010–31.1.2011 iV
Oberst i Gst Thomas Scheibler	1.2.2011–31.3.2015
Oberst i Gst Robert Zuber	1.4.2015–31.12.2017
Oberst Jürg Liechti	1.1.2018–

Unterstellung

Heer
Lehrverband Logistik 2 (LVb Log 2)/Lehrverband Logistik (LVb Log) 2004–

Four S und Fw-/Stabsadj S werden 2004 im Höh Uof LG zusammengefasst; ab 1. Januar 2018 Höherer Unteroffiziers Lehrgang 49.

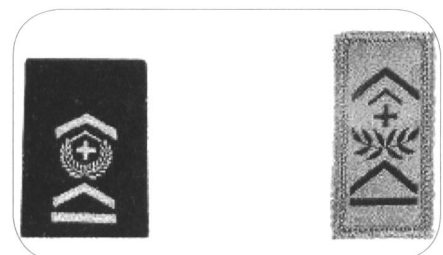
Quellen

Fourierschulen 1875–1994 Ecoles de Fouriers, Hrsg. Kdo Fourierschulen, Bern 1994
50 Jahre/années/anni Feldweibelschulen, Ecoles de sergents-majors, Scuole per sergenti maggiori 1952–2002, Hrsg. Kdo Fw-/Stabsadj Schulen, Thun 2002

Oberst Roland Haudenschild



Hauptfeldweibel Ordnonanz 2004



Fourier Ordnonanz 2004

Die Brotversorgung in der Schweizer Armee

Sowohl im Zivilen wie im Militär ist das Brot seit jeher ein Grundnahrungsmittel und aus der täglichen Ernährung des Menschen nicht wegzudenken. Die tägliche Versorgung der Truppe mit Brot stellte zu allen Zeiten eine Herausforderung dar. Entsprechend gross waren die Anstrengungen, um den Soldaten zeitgerecht mit Brot versorgen zu können.

Das Verwaltungsreglement für die schweizerische Armee von 1885 legt für das Feldverhältnis (Art. 153) und das Friedensverhältnis (Art. 159) die Mundportion pro Mann und Tag auf 750 Gramm Brot fest. Dieses Gewicht hat sich seither verschiedentlich verändert und ist im Zeitablauf deutlich reduziert worden.

Mit den in der Militärorganisation von 1874 neu geschaffenen Verwaltungstruppen wird erstmals die Brotversorgung in der Armee dauerhaft geregelt. Jede der 8 Divisionen erhält eine Verwaltungskompanie unterstellt (mit total 51 Mann), in deren 1. Sektion: Verpflegungsabteilung, 1 Bäckermeister Wachtmeister und 20 Bäcker Soldaten eingeteilt sind. Zur Brotproduktion wird der Bäckerwagen Ordonnanz 1874 benutzt und später das Modell 1885, welches während des ganzen Ersten Weltkrieges im Dienst ist.

Mit der Zusammenfassung von 2 Divisionen in einem Armeekorps ab 1891 entstehen 1895 die Korpsverpflegsanstalten mit 2 unterstellten Verwaltungskompanien. Diese zwei Verwaltungskompanien formieren eine gemeinsame Feldbäckerei. Eine Korpsverpflegsanstalt (ohne Train) hat um 1900 bereits einen Bestand von ca. 360 Mann, mit 24 Gerätschafts- und 72 Bagage- und Proviantwagen (Requisitionswagen). Ein Gerätschaftswagen enthält 2 Feldbacköfen, d.h. gesamt sind 48 Feldbacköfen vorhanden.

Mit der Militärorganisation von 1907 werden die Verwaltungstruppen in Verpflegungstruppen umbenannt. In der Truppenordnung von 1911 sind erstmals Bäckerkompanien mit einem Bestand von 206 Mann enthalten. Die 9 Bäckerkompanien sind selbständig und direkt der Armee unterstellt; sie können den Armeekorps, Divisionen oder Brigaden von Fall zu Fall zugeteilt werden. In den Divisionen mit den Verpflegungsabteilungen sowie ihren unterstellten zwei Verpflegungskompanien sind keine Bäcker mehr eingeteilt.

Die Truppenordnung von 1924 enthält ebenfalls die 9 direkt der Armee unterstellten Bäckerkompanien.

In der Truppenordnung von 1936, in Kraft 1938, sind unter den Verpflegungstruppen 14 Bäckerkompanien enthalten, die nach wie vor dem Oberkriegskommissär direkt unterstellt und Armeetruppen sind. Den einzelnen Heereseinheiten können sie fallweise unterstellt werden, gegebenenfalls auch als isolierte und unabhängige Detachements, was während dem Zweiten Weltkrieg wiederholt geschieht. Die Bäckerkompanien können in Zivilbäckereien oder Armeebäckereien, d.h. Feldbäckereien, Bäckereien von Festungswerken das Feldbrot backen. Ihr Bestand beläuft sich auf 162 Mann.

Die Truppenordnung von 1947 enthält 18 Bäckerkompanien, die direkt der Armee unterstellt sind, jede mit einem Bestand von 164 Mann.

Mit der Truppenordnung von 1951 werden die selbständigen Bäckerkompanien aufgelöst. Es entstehen 12 Verpflegungsabteilungen mit je 2 Verpflegungskompanien und weiteren selbständigen 14 Verpflegungskompanien, gesamthaft 38 Verpflegungskompanien sowie 3 Leichte Verpflegungskompanien. Die Bäcker sind im Bäckereidienst in allen Verpflegungskompanien eingegliedert. Die 24 Verpflegungskompanien der Verpflegungsabteilungen und die Leichten Verpflegungsabteilungen haben in ihrem Korpsmaterial pro Kompanie 2 mobile Feldbäckerei Anhänger Modell 1952.

Die mobilen Feldbäckerei Anhänger werden von 1952 bis 1968 in drei Serien beschafft und laufend technisch verbessert.

Mit der Truppenordnung von 1961 entstehen aus den Verpflegungstruppen neu die Versorgungstruppen. Auf Stufe Territorialbrigade sind 5 Verpflegungsbataillone eingeteilt, mit je 2 Bäckerkompanien und Mobilien Bäckereien, total 10 Bäckerkompanien.

In den 3 Festungsbrigaden existieren je 1 Nachschubabteilung, mit 2 Nachschubkompanien. In den 11 Grenz- und 3 Reduitbrigaden sind je 1 Nachschubkompanie vorhanden.

In allen 20 Nachschubkompanien wird in Armee-, Feld-, Werk bzw. in mobilen Bäckereien Brot gebacken.

Die neue Versorgungskonzeption tritt am 1. Januar 1977 in Kraft. Sie realisiert eine neue

Versorgungsstruktur und -organisation. Alle Versorgungsformationen werden den Territorialzonen unterstellt. Es entstehen 14 Versorgungsregimenter und 33 Versorgungsbataillone. Jedem Versorgungsregiment ist unter anderen eine Verpflegungskompanie Typ B unterstellt (total 14), mit einem Bäckerzug. Dieser produziert vornehmlich in zivilen Betrieben Frischbrot bzw. haltbare Brotwaren. In den 33 Versorgungsbataillonen sind je 1 Verpflegungskompanie Typ A eingeteilt (total 33), mit einem Bäckerzug. Dieser betreibt mobile Feldbäckereien für die Versorgung mit entsprechenden Frischprodukten.

Total sind demnach 47 Verpflegungskompanien Typ B und A in der Brotproduktion eingesetzt.

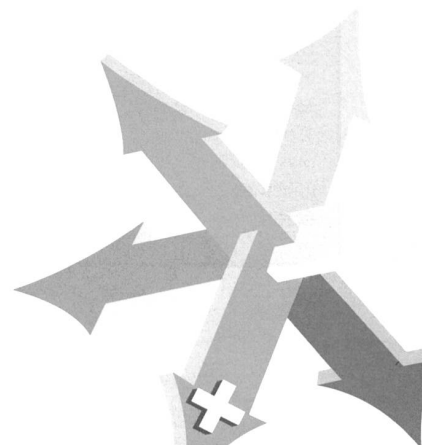
In den Verpflegungskompanien Typ B beginnt ab 1. Januar 1982 die Produktion von Frischhaltebrot. Der Behelf für die Herstellung von Frischhaltebrot datiert vom 1. Januar 1984. Ab diesem Datum wird das Frischhaltebrot und das Frischhaltefrüchtebrot als Pflichtkonsum in den Armeeproviand des Oberkriegskommissariats aufgenommen.

In der Armee 95, ab 1. Januar 1995 sind noch 8 Versorgungsregimenter und 18 Versorgungsbataillone eingeteilt, mit einer neuen Gliederung. Alle 14 Verpflegungskompanien Typ B und 33 Verpflegungskompanien Typ A werden auf Ende 1994 aufgelöst. Neu entstehen in allen 18 Versorgungsbataillonen je 2 Verpflegungskompanien und je 1 Verpflegungskompanie mit einem Bäckerzug für die Produktion von Frischbrot.

Ende 2003 werden die vorhandenen Versorgungsregimenter und Versorgungsbataillone aufgelöst und die Produktion von Brot durch die Versorgungstruppen eingestellt.

In der Armee XXI, ab 1. Januar 2004, werden alle Formationen der neuen Logistiktruppen in der Logistikbrigade 1 zusammengefasst; Brot wird keines mehr produziert.

Oberst Roland Haudenschild



Kdo Übergabe an der Spitalschule 41 (Spit S 41)

In feierlichem Rahmen fand am Donnerstag, 27. Juli 2017 im Kreise der Mitarbeiter, Vertreter der Partnerorganisationen und im Beisein von Frau Carole Pico, Gemeindepräsidentin von Moudon, die Übergabe des Kommandos der Spitalschule 41 in Moudon statt.

Im März 2016 hatte Oberst i GSt Dieter Baumann das Kdo der Spitalschulen 41 übernommen. Auf den 01. August wechselt er in den Stab LVb Log und übernimmt die Funktion des Stabchefs LVb Log. In seiner Rede schilderte er seine Erfahrungen als Kdt Spit Schule 41 und Waffenplatzkommandant von Moudon folgendermassen:

Meine Zeit hier in Moudon als Kommandant war eine intensive, lehrreiche, aber auch sehr bereichernde Zeit. Rasch wurde mir bewusst, wie vielfältig und abwechslungsreich dieses Kommando ist und welche grosse und solide Arbeit in den einzelnen Bereichen der Schule tagtäglich geleistet wird.

Ich kann hier nicht alle Bereiche erwähnen, aber einige Beispiele sollen die Vielfalt der Schule aufzeigen und dadurch auch die Erlebnisse und Erfahrung zeigen, die ich mit Ihnen, meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unseren Partnern in meiner Zeit in Moudon machen durfte. Für Ihre Arbeit und Ihre Unterstützung möchte ich mich bei Ihnen an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Einerseits führen wir die Rekrutenschulen durch, mit dem Ziel, Kader und Soldaten für die «blauen» Bataillone der Logistikbrigade auszubilden. Neben der soldatischen Grundausbildung gehört die Fachausbildung im Bereich Pflege und Technik dazu, das integrierte Spitalpraktikum, die Verlegung in die Zentralschweiz mit den verschiedenen Übungen und für mich jeweils als Höhepunkt, die Abschlussübung mit den zivilen Heimbewohnern in einer improvisierten Pflegestation. Sie, die Berufs und Zeitmilitärs sowie die Fachlehrerinnen und Fachlehrer setzen dabei all Ihr Wissen und

Können ein, um eine fundierte Ausbildung und solide Betreuung der Milizkader und Milizsoldaten sicherzustellen.

D'autre part, nous avons également conduit les écoles de sous-officiers de la logistique. Nous avons transmis aux futurs chefs de groupe des écoles maintenance, ravitaillement évacuation et hôpital les bases dans le domaine de la conduite, de l'instruction et de l'éducation. Le team de l'école de sous-officiers de la logistique a toujours su motiver, exiger et encourager afin que les jeunes cadres réussissent dans les écoles de recrues.

L'école de sous-officiers et l'école d'officiers des médecins militaires ont également lieu au sein de notre école. Former les futurs médecins militaires, avec nos propres enseignants et avec des intervenants externes, représente une tâche gratifiante. Particulièrement si l'on considère le succès des exercices menés conjointement avec nos partenaires civils.

Adj Uof Walter Kuchen zum Gedenken



Walter Kuchen, Foto BZ Berner Zeitung, Peter Zaugg

Am 19. August 2017 ist Walter Kuchen im hohen Alter von 85 Jahren verstorben, eine markante Persönlichkeit unter den Hellgrünen.

Walter Kuchen wurde am 18. Juni 1932 in Belp als Bäcker Sohn geboren. Er erlernte das Bäckerhandwerk und bildete sich zum Meisterbäcker und Prüfungsexperten aus. 1958 erkrankte er an einer Mehlallergie, musste sein Geschäft an einen Kollegen übergeben und sich deshalb beruflich neu orientieren. Im gleichen Jahr wurde Walter Ku-

chen Instruktionsunteroffizier der Verpflegungstruppen im Oberkriegskommissariat. Er war zuständig für die Brotversorgung und Schulung. Er sich verdient gemacht um die Einführung der mobilen Bäckereien in der Armee. In seiner Laufbahn hat Walter Kuchen ca. 26 000 Bäckerkader und -soldaten ausgebildet. Er ist ferner 1970 mitbeteiligt an der Entwicklung der mobilen Mühlen, die später für die Armee beschafft werden.

Als eigentliches Novum hat Walter Kuchen das Frischhaltebrot (auch genannt Atombrot) entwickelt sowie eine Verpackungsmaschine dazu.

«Beim Frischhaltebrot handelt es sich um eine armeeigene Brotkonserve. Normales Ruchbrot wird nach Rezeptur gemäss Regl. 60.2 gebacken, mit natürlichen Mitteln haltbar gemacht und unter leichtem Vakuum in Kunststoffbeutel verpackt.» (Behelf zur Herstellung von Frischhaltebrot, Gültig ab 1. Januar 1984, S. 1, Ziff. 1).

Mit einer Haltbarkeit von 2 Jahren war das Frischhaltebrot ein Bestandteil der Kriegsrreserven der Armee. Bei Ausfall des ordentlichen Nachschubs diente es zur Sicherstellung der Versorgung der Truppe. Zur Produktion

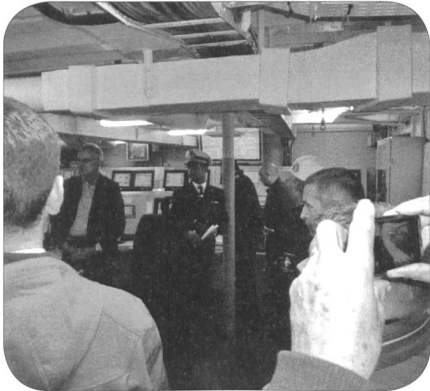
des Frischhaltebrots wurde eine moderne Backstube in Boltigen im Simmental installiert; dort konnten pro Tag 20 000 Brote gebacken werden.

Ende 1990 wurde Walter Kuchen als Instruktionsunteroffizier pensioniert, blieb aber keineswegs untätig, im Gegenteil. 1995 wurde er technischer Kursleiter des Hilfswerks «Licht im Osten». Das Hilfswerk konnte mit Unterstützung von Spendern 60 mobile Bäckereien kaufen, wovon 20 in der Ukraine aufgebaut wurden. Walter Kuchen war für den Aufbau und die Schulung des einheimischen Personals verantwortlich und beendete seine Arbeit 2010. In einem Interview erhielt Walter Kuchen den Titel «Bäckergeneral» was sicher zutrifft, denn Brot war sein Leben.

Oberst Roland Haudenschild

Quellen: Der Fourier, Nr. 12, Dezember 1983, S. 479–484 und Nr.1, Januar 1991, S. 23–24;

muehle-fraubrunnen.ch, Das erste 6-Kornbrot der Schweiz und der «Bäckergeneral», Interview vom 28.11.2014



Der Kdt LVb Log wählte sich in seiner Ansprache zuerst an den scheidenden Kommandant und würdigte die Arbeit von Oberst i Gst Dieter Baumann:

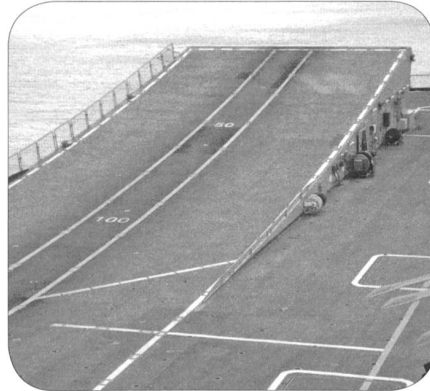
Heute geht für Oberst i Gst Baumann also eine intensive Etappe zu Ende. Sie werden das Kommando über Ihre Spitalschulen 41 an Oberstlt i Gst Peter Scheidegger übergeben. Und so geben Sie nicht nur das Kommando über eine Rekrutenschule ab, sondern auch über eine Unteroffizierschule, eine Militärarzt-Offizier Schule, anderen Kaderkurse Medizin, einen Waffenplatz usw. Es war keine leichte Aufgabe, welche ich Ihnen mit diesem Kommando damals übertragen habe.

Tant de projets lancés qui ont demandé votre expertise, votre flexibilité et votre engagement. Tous ne sont pas terminés, tant s'en faut.

Eine Schule, also Menschen zu führen, ist wohl die schönste und vornehmste Aufgabe, welche man haben kann. Dies ist aber immer mit vielen Emotionen verbunden.

Es gibt immer sehr schöne, freudige Momente und Erlebnisse. So viele schöne Begegnungen.

Daneben gibt es natürlich aber auch die Sorgen, die «Probleme» und viele Anliegen.



Sie waren und sind ein Offizier, welcher stets vorbildlich, gewissenhaft und vorausschauend geführt hat.

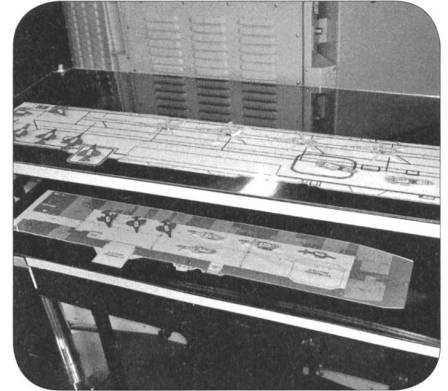
Il s'agit maintenant de prendre donc congé de ce commandement. Je me joins à vos collaboratrices et collaborateurs ainsi qu'à toutes celles et ceux qui ici vous ont côtoyés, qui vous ont appuyés, qui vous ont supporté apprécié, éternés, motivés, enragés, consolés pour vous dire fort simplement.

Brigadier Guy Vallat hiess den neuen Kommandant, Oberstlt i Gst Peter Scheidegger herzlich Willkommen:

Ainsi, il vous appartient mon colonel de présider à la destinée de cette école et de l'amener à réaliser cette importante mutation vers le DEVA. A vous de vous en sortir avec ce qu'a décidé votre prédécesseur. Il s'agit de mettre en œuvre et ça en votre qualité de spécialiste «maintenance», vous savez faire.

Freuen Sie sich. Freuen Sie sich auf Ihr Kommando und Ihre Schule. Sie dürfen eine spannende Schule übernehmen. Eine Schule welche gut organisiert ist und «Schüler» mit hohen Ansprüchen hat.

Nein, keine Sorge, sie müssen jetzt nicht Medizin studieren um diesen Ansprüchen gerecht



zu werden. Sie übernehmen eine Schule mit Mitarbeitern, welche die Kompetenz besitzen, die Ausbildung professionell und auf hohem Niveau durchzuführen.

Eine Schule mit Partnern. Viele davon sind heute anwesend. Diese werden Sie auch unterstützen und ihr Metier, ihre Fähigkeiten vertreten und einbringen. Vertrauen Sie auf diese.

Geben Sie sich die nötige Zeit, um sich in die Schule einzuleben und sich einen Überblick zu verschaffen.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Kommando über die Spit Schulen 41 und wünsche Ihnen Mut, Erfolg und das nötige Glück.“

Nach der offiziellen Kommandoübergabe richtete sich der neue Kommandant, Oberstlt i Gst Peter Scheidegger an die anwesenden Teilnehmer:

«Veränderungen brauchen Mut. Nicht nur die Veränderungen zu initialisieren, sondern auch umgekehrt die Veränderungen mitzutragen. Sie bergen immer eine gewisse Unsicherheit in sich. Mit der Umsetzung der Weiterentwicklung der Armee, die Umstellung auf ein Zweistartmodell in der Rekrutenschule, dem Umstand, dass der letzte Grad vollständig abverdient werden muss, ein neues Bereitschafts-





system, welches von uns eine höhere Flexibilität unter noch kürzerer Vorlaufzeit erfordert. Ja, das zaubert mir manchmal Sorgenfalten auf die Stirne. Wir alle hier in diesem Raum sind dazu da diese Hürden zusammen zu meistern. Und ich kann Ihnen sagen, wir schaffen das. Für jedes Problem, für jede Herausforderung gibt es eine oder mehrere Lösungen. Zusammen werden wir das schaffen. Aber ich bin auf Eure Mitarbeit und Loyalität angewiesen und genau dasselbe dürfen Sie auch von mir erwarten.»

Im Anschluss an die würdige Kommandoübergabe wurden die Mitarbeiter und Gäste zu einem ausgiebigen Aperitif eingeladen. Der Führungshelfe des Kdt, Hptadj René Salzmann bedankte sich bei Oberst i Gst D. Baumann und hob seine Menschlichkeit hervor. «Er trägt Sorge, zu seinen Unterstellten, zu seinen Mitarbeitern und zu seinen Partnern.»

*Stab LVb Log
Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
BO WEA*



«Das neue Gesetz bringt dem NDB neue Möglichkeiten, aber auch mehr Verantwortung»

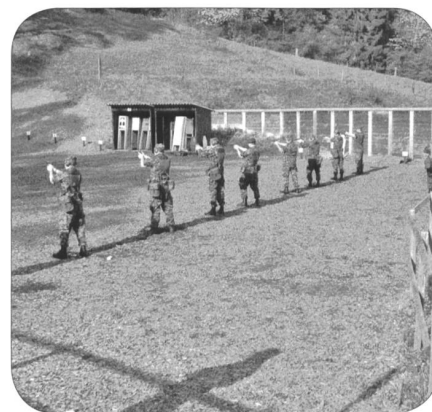
Seit dem 1. September ist das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) in Kraft. Zur Erreichung dieses Meilensteins fand gestern im Beisein des Chefs VBS, des Direktors NDB, des Präsidenten der Kantonalen Konferenz der Polizeikommandanten, der zuständigen Bundesverwaltungsrichterin sowie internen und externen Gästen ein Kick-off-Anlass statt. In den Ansprachen wurden insbesondere die bisher geleistete Arbeit betont sowie die grosse Verantwortung, die das NDG in erster Linie für den Nachrichtendienst des Bundes mit sich bringt.

01.09.2017 | Kommunikation NDG

Am 25. September 2016 hat das Schweizer Stimmvolk das neue Nachrichtendienstgesetz mit 65.5% JA-Stimmen deutlich angenommen. Ab heute ist das NDG nun in Kraft. Mit ihm

verfügt die Schweiz über eine moderne Gesetzesgrundlage, die der heutigen Bedrohungslage Rechnung trägt: Einerseits verschwindet mit dem NDG die Trennung von Inland- und Auslandsdaten, andererseits ermöglicht es dem Nachrichtendienst des Bundes (NDB) die Kabelaufklärung und den Einsatz genehmigungspflichtiger Beschaffungsmassnahmen wie die Aufklärung an nichtöffentlichen Orten, die Post- und Fernmeldeüberwachung oder das Eindringen in Computersysteme. Schliesslich wird mit der «Unabhängigen Aufsichtsbehörde über die nachrichtendienstlichen Tätigkeiten» die Kontrolle über den NDB weiter ausgebaut.

Im Hinblick auf die Inkraftsetzung des NDG fand gestern Donnerstag ein Kick-off Anlass mit vier Kurzreferaten statt. Markus Seiler, Direktor NDB, wies in seiner Begrüssungsansprache auf die Notwendigkeit des NDG hin:





«Die Argumente, die Bedrohungen und die Gründe, welche die Botschaft des Bundesrates vom Februar 2014 für das ND-Gesetz anführten, sind noch immer gültig – ja, sie sind sogar noch zahlreicher und drängender geworden». Damit ist insbesondere die Bedrohung aufgrund des dschihadistisch motivierten Terrors gemeint, aber auch die Spionage, ausländische Cyberangriffe oder der gewalttätige Extremismus. Markus Seiler bedankte sich ausserdem bei den Mitarbeitenden des NDB und allen Beteiligten für die geleistete Arbeit: «Ein grosser Dank an Sie alle. Wir können heute mit Stolz auf das Erreichte zurückblicken. Setzen wir das NDG nun konzentriert, gezielt, mit Augenmass und Verantwortung um».

Konstruktive Zusammenarbeit

Stefan Blättler, Präsident der Konferenz der Kantonalen Polizeikommandanten (KKPKS), brachte in seiner Rede anschliessend die Verbundenheit der Polizei mit dem NDB zum Ausdruck: «Das neue Gesetz betrifft auch die Strafverfolgungsbehörden, womit unsere Zusammenarbeit in Zukunft noch stärker wird». Auf diesem gemeinsamen Weg sei es besonders wichtig, einen konstruktivkritischen Di-

alog zu pflegen, um am Schluss das beste Resultat für das Schweizer Volk zu erzielen.

Auch Salome Zimmermann, verantwortliche Bundesverwaltungsrichterin, ging auf die Zusammenarbeit mit dem NDB ein: «Der Prozess zur Erarbeitung des Gesetzes war sehr bereichernd und ein ausgeglichenes Geben und Nehmen. Nun rücken wir aber etwas auseinander – neu ist das Gericht nicht mehr Partner, sondern Genehmigungsinstanz».

Zum Abschluss wandte sich der Chef VBS an die anwesenden Gäste. Bundesrat Guy Parmelin sprach ebenfalls allen involvierten Personen und Stellen seinen ausdrücklichen Dank aus und betonte die Bedeutung des NDG für die Schweiz, ihre Bevölkerung und den NDB: «Die Schweiz ist keine Insel, die vor Bedrohungen verschont bleibt. Das neue Gesetz gibt dem NDB nun zeitgemässe Möglichkeiten, um auf diese Bedrohungen reagieren zu können. Gleichzeitig überträgt es ihm aber auch mehr Verantwortung». Die ganze Schweiz würde darauf vertrauen, dass diese Möglichkeiten effizient und bedacht eingesetzt werden. Und dies bei gleichbleibender Wahrung der individuellen Freiheit.

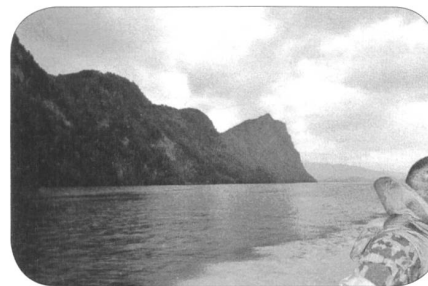
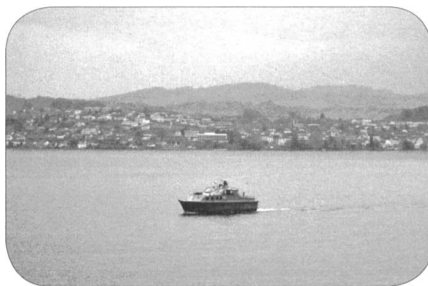
Die Wehrpflichtersatzabgabe verändert sich im Zuge der Weiterentwicklung der Armee

Bern, 06.09.2017 – Die Wehrpflichtersatzabgabe muss an die Veränderungen im Militär- und Zivildienstrecht angepasst werden. Damit die Gesamtdienstleistungspflicht besser erfüllt wird, soll zudem eine Abschlusersatzabgabe eingeführt werden. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 6. September 2017 die dazugehörige Botschaft gutgeheissen.

Die Vernehmlassungsvorlage ist grundsätzlich von der grossen Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmerinnen und –teilnehmer positiv aufgenommen worden.

Die Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über die Wehrpflichtersatzabgabe wurde gegen-





über der Vernehmlassungsvorlage in zwei Punkten angepasst:

- Der Bundesrat verzichtet darauf, dass die Behörden gültige Schriften (Pass, Identitätskarte) einziehen oder nicht ausstellen können, wenn ein Ersatzpflichtiger seine Ersatzabgabe nicht bezahlt hat. Die Anpassung wurde gemacht, weil die Sicherungsmassnahme geltenden völkerrechtlichen Bestimmungen widerspricht.
- Ausserdem verzichtet der Bundesrat darauf, ein unabhängiges Finanzaufsichtsorgan einzuführen, das regelmässig kontrolliert, ob die Kantone den Bundesanteil an der Ersatzabgabe ordnungs- und rechtmässig abliefern.

Der Bundesrat belässt zudem die Mindestabgabe bei 400 Franken. Auch der Ansatz zur Berechnung der Ersatzabgabe belässt er bei drei Prozent des Reineinkommens. In der Vernehmlassung wurde informell gefragt, ob diese beiden Ansätze verändert werden sollten. Es hat sich gezeigt, dass praktisch niemand für eine Erhöhung ist.

Wie bereits in der Vernehmlassungsvorlage angekündigt, schlägt der Bundesrat die Einführung folgender Hauptpunkte vor:

- Die Ersatzpflichtdauer besteht neu vom 19. bis und mit dem 37. Altersjahr (aktuell 20. bis 30. Altersjahr). Während dieser Zeit werden maximal 11 Ersatzabgaben erhoben. Die Ersatzpflicht für Verschiebungen der Rekrutenschule fällt weg.
- Für Militär- und Zivildienstpflichtige, die am Ende ihrer Dienstpflicht entlassen

werden, obwohl sie die Gesamtdienstleistungspflicht nicht vollständig erfüllt haben, wird eine Abschluss-Ersatzabgabe eingeführt.

- Indem die Verjährung der Ersatzabgabe neu an die rechtskräftige Veranlagung der direkten Bundessteuer anknüpft, wird sichergestellt, dass alle Ersatzabgabepflichtigen – auch solche mit langwierigen Rechtsverfahren – die Ersatzabgaben bezahlen.

Mit der Verabschiedung der Botschaft geht die Gesetzesvorlage an das Parlament. Ziel ist, dass die Änderungen am 1. Januar 2019 in Kraft treten. Denn mit der Revision der Rechtsgrundlagen zur Weiterentwicklung der Armee (WEA) ändern sich das Militär- sowie das Zivildienstrecht in verschiedenen Punkten. Diese Änderungen treten am 1. Januar 2018 in Kraft. Weil für die Erhebung der Ersatzabgaben auf den geleisteten Militär- oder Zivildienst des Vorjahres abgestellt wird, werden die abgeänderten Rechtsgrundlagen der WEA erst im Jahr nach deren Inkraftsetzung für den Wehrpflichtersatz relevant.

Weiterführende Informationen

- Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über die Wehrpflichtersatzabgabe.
- Ergebnisbericht: Vernehmlassungsverfahren zur Teilrevision des Bundesgesetzes über die Wehrpflichtersatzabgabe.
- Erlassentwurf

Herausgeber

- Der Bundesrat

